Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 77 (1984)

Rubrik: Neues aus der Technik

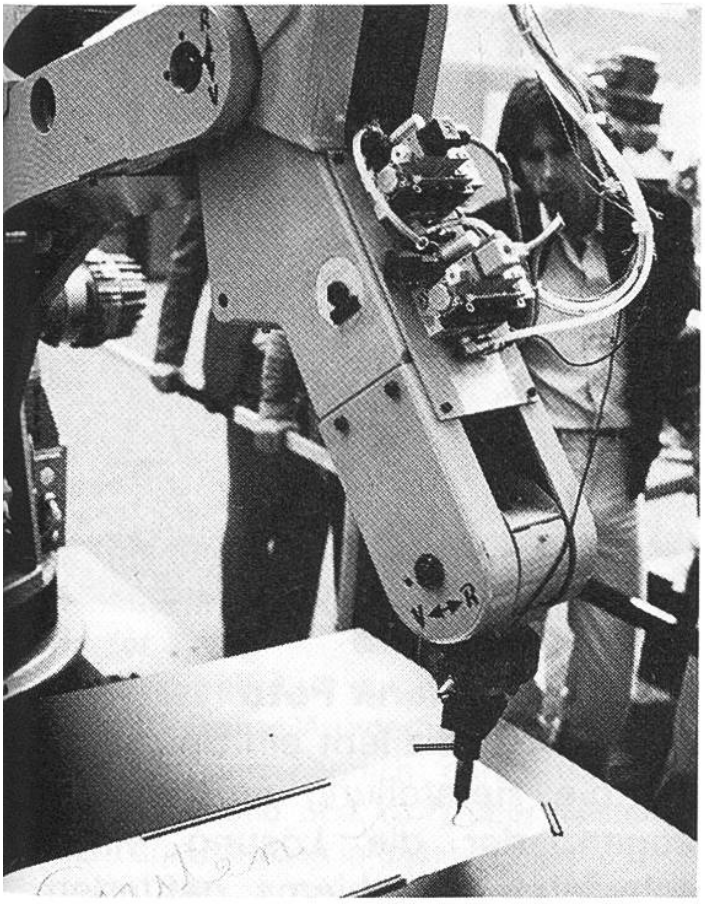
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

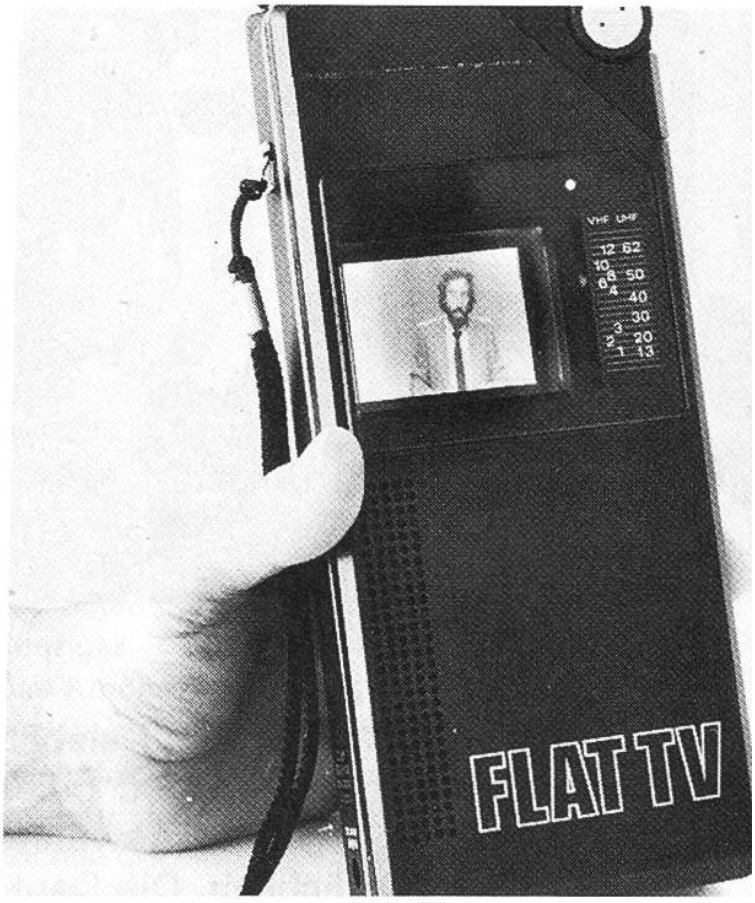
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



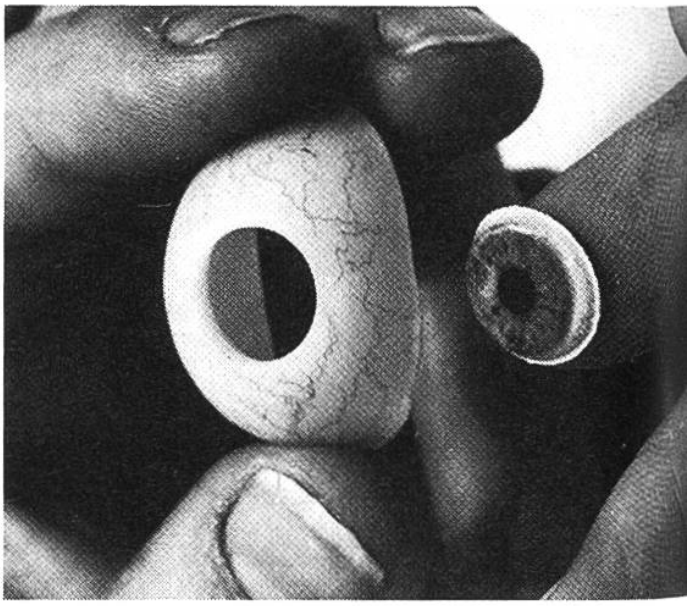


Roboter kann schreiben

«Guten Tag», schreibt dieser Industrie-Roboter. Er demonstriert damit die Genauigkeit seiner Bewegungen. Auf der gleichen Vorlage führt er den Schriftzug zweimal übereinander aus, und die dabei auftretenden Differenzen sind kaum sichtbar. Der vom VW-Werk Wolfsburg entwickelte Roboter ist jedoch nicht zum Schreiben bestimmt. Normalerweise hilft er Autos bauen. Dabei ist wichtig, dass er die ihm aufgetragenen Arbeiten mit grösstmöglicher Präzision ausführt.

Taschenfernseher

Nicht grösser als ein Taschenradiogerät ist der «Flat TV» (Flachfernseher). Seine extrem kompakte Bauweise verdankt er einer ultraflachen Miniaturbildröhre mit um 90 Grad abgewinkeltem 5-cm-Bildschirm. Um das Schwarzweissbild zeilenweise aufzuzeichnen, muss der Elektronenstrahl in ihr sozusagen um die Ecke abgelenkt werden. Die Spezialbildröhre ist 133 mm hoch und 55 mm breit, aber nur 16,5 mm tief. Es wäre interessant, dieses Bauprinzip auch für grössere TV-Bildschirme anwenden zu können, doch technisch ist das Problem noch nicht lösbar.



Omi am TV-Telefon

Das Fernseh-Telefon – in sieben deutschen Städten wird dies 1984 für einige ausgewählte Haushalte Wirklichkeit. Die Deutsche Bundespost führt ein Versuchsprojekt mit Glasfaser-Anschlüssen durch. Die haarfeine Glasfaser mit ihrer hohen Übertragungskapazität kann neben Bildtelefon über den TV-Bildschirm auch eine Reihe weiterer Kommunikationsdienste ins Haus bringen, zum Beispiel Bildschirmtext, eine Vielzahl von Radio- und Fernsehprogrammen in bester Qualität oder für Büros auch Fernschreiben, Teletex und Fernkopieren. Das Versuchsprojekt läuft unter der Bezeichnung «Bigfon».

Kunstauge dank Foto

In der Schweiz lebt ein Spezialist für die Herstellung von Kunstaugen, der die Lösung eines schwierigen Problems gefunden hat. Mit Hilfe eines selbstentwickelten optischen Systems gelingt es ihm, Regenbogenhaut (Iris) und Pupille eines gesunden Auges so zu fotografieren, dass keinerlei Lichtreflexe entstehen, wodurch er ein äusserst wirklichkeitstreues Abbild erhält. Die kleine farbige Fotografie setzt er in Augenprothesen aus Kunststoff ein und bekommt so ein verblüffend lebensecht wirkendes Resultat. Auf unserem Bild fügt er das ausgeschnittene und gebördelte fotografische Abbild von Iris und Pupille in den weissen Augapfel mit den aufgemalten Blutäderchen ein, bevor er das Ganze mit einem klaren Decküberzug versieht.

Jürg H. Meyer